Nr. 460. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 2 Oktober 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Newyork, 1. Oktober.

Die Mac Kinley-Bill

ist Gesetz geworden und wird am 6. Oktober in Kraft treten. Die in europäischen kommerziellen und industriellen Kreisen von Vielen noch fast bis zum letzten Augenblick gehegten Hoffnungen auf ein Scheitern der Bill wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Häusern des amerikanischen Kongresses sind damit getäuscht worden. Wenn sich auch im Augenblicke der Einfluß des neuen amerikanischen Tarifs auf jeden einzelnen Industriezweig, dessen Erzeugnisse bisher nach den Vereinigten Staaten ausgeführt wurden, mit Sicherheit nicht voraussagen läßt, so steht doch außer Zweifel, daß die Mac Kinley-Bill ein Schlag ist, der alle europäischen Industriestaaten aufs empfindlichste trifft. Manche der durch das neue Gesetz festgesetzten Zollerhöhungen werden wie ein Einfuhrverbot wirken, durch alle Sätze des neuen Tarifs — bis auf sehr wenige Ausnahmen — wird die Einfuhr in die Vereinigten Staaten ganz erheblich erschwert, zumal in Verbindung mit der Bestimmung der ersten, bereits in Kraft getretenen Mac Kinley-Bill über die Behandlung der eingeführten Waaren durch die amerikanischen Zollbehörden. In Wien ist die Perlmutter-Industrie, deren Hauptabnehmer die Vereinigten Staaten waren, schon fast ganz zum Stillstand gekommen, in Sachsen sieht die Textilindustrie mit leider nur allzu berechtigten Befürchtungen der nächsten Zukunft entgegen. Unter den sächsischen Industriellen von Zeug- und Strumpfwaaren giebt es manche, welche bisher ausschließlich für die Vereinigten Staaten arbeiteten. Die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten ist auf etwa 250 Millionen Mark berechnet, und von diesen entfällt über die Hälfte auf die verschiedenen Zweige der Textilindustrie; außer diesen werden hauptsächlich noch Erzeugnisse der chemischen Industrie, Eisenwaaren, Lederwaaren u. s. w. ausgeführt.

In der ersten Entrüstung über den Inhalt der Mac Kinley-Bill wurde der Wunsch laut, es möchten auf diplomatischem Wege, wenn möglich gemeinschaftlich von den Regierungen aller betheiligten Staaten Europas, in Washington Vorstellungen gegen die Bill erhoben werden. Davon ist es längst still geworden, da man sich sehr schnell überzeugen mußte, daß es nicht möglich sei, den Vereinigten Staaten in die Versuche, ihren Zolltarif nach ihrem Belieben zu gestalten, hineinzureden, nachdem jeder europäische Staat während der Schutzzollära als sein unantastbares Recht in Anspruch genommen hat, seine Zollsätze ohne Rücksicht auf seine Nachbarn festzustellen. Auch mit Kampfgesetzen gegen die Vereinigten Staaten ist nichts auszurichten, die dahin zielenden Vorschläge sind schnell verstummt und haben vielleicht nur erreicht, daß in das Gesetz noch die Bestimmung eingeschoben wurde, daß der Präsident der Vereinigten Staaten die Zölle auf Zucker, Melasse, Kaffee, Thee und Häute, welche nicht mehr erhoben werden sollen, für die Erzeugnisse der Länder wieder in Kraft setzen darf, die bis zum 1. Januar 1892 nicht amerikanische landwirthschaftliche Produkte frei zulassen.

Damit erwächst den europäischen Regierungen grade in der Zeit, in welcher sie sich mit der Erneuerung fast aller ihrer Handelsverträge beschäftigen müssen, eine neue Verlegenheit. Von Vielen wird der Erwartung jetzt Ausdruck gegeben, daß die amerikanischen Konsumenten von den Folgen des neuen Zolltarifs so hart getroffen werden würden, daß sie seine Nachtheile schnell einsehen und die Schutzzöllner aus der Gesetzgebung entfernen würden. Die Erwartung wird berechtigt sein, aber selbst wenn sie sich schneller erfüllen sollte, als man heute hoffen darf, so würden dadurch die schlimmen Folgen der jetzigen Gesetzgebung nicht ohne Weiteres beseitigt werden.

Deutschland

Berlin, 2. Oktober. Im preußischen Staatsministerium herrscht jetzt behufs Fertigstellung der Landtagsvorlagen eine sehr angestrengte Thätigkeit, wie am Montag fand auch am Dienstag und Mittwoch eine längere Sitzung statt. Im Ministerium des Innern werden mehrfach Konferenzen in Sachen der Landgemeindeordnung abgehalten. Der Entwurf der letzteren ist ein umfangreiches Werk, welchem nicht blos eine ausführliche Denkschrift, sondern auch zahlreiche Anlagen beigegeben sind, die das bei den Erhebungen über die ländlichen Gemeindeverhältnisse gewonnene Material enthalten. Die Schulreform ist durch Vorlage einer umfassenden Denkschrift an das Staatsministerium eingeleitet worden; außerdem hat Herr v. Goßler noch ein Programm für die Grundzüge des Gesetzentwurfs hinzugefügt. Was die Steuerreform betrifft, so liegt gegenwärtig nur eine Denkschrift dem Staats-Ministerium vor, während die Entwürfe noch erwartet werden.

— Verschiedene Blätter wollen wissen, daß nach dem Abgang des Kriegsministers v. Verdy auch Graf Waldersee von seinem Posten als Generalstabschef zurücktreten werde. Sie greifen damit aber den Ereignissen weit voraus. Es mag richtig sein, daß die Auszeichnung des Generals Leszczinski bei den Manövern in Schleswig-Holstein und dessen vom Kaiser gebilligte Anordnungen, die von denen des Generalstabs abwichen, den Intentionen des Grafen Waldersee nicht entsprachen; die Gerüchte über einen Wechsel in der Leitung des Generalstabs indeß, wobei gleichfalls der Name Leszczinski in den Vordergrund tritt, sind zur Zeit jedenfalls verfrüht.

— Der „Reichsbote" theilt in einem Artikel über den Ablauf des Sozialistengesetzes mit, daß Fürst Bismarck im Anfange der achtziger Jahre allen Ernstes dem Minister des Innern die Ausweisung des Hofpredigers Stöcker auf Grund des Sozialistengesetzes angesonnen habe. Hinter diese Nachricht wird man ein großes Fragezeichen setzen müssen. Wenn Fürst Bismarck wirklich schon im Anfang der achtziger Jahre die von ihm selbst gerufene Stöckerei los sein wollte, so wäre ihm das bei seiner damaligen Machtstellung ein Leichtes gewesen mit oder ohne Sozialistengesetz.

— Aus Münster, 29. September, wird geschrieben: Die statistisch festgestellte stetige Zunahme der Geisteskranken macht sich in traurigem Maße auch in unserer Provinz geltend. Wegen Ueberfüllung der drei in Westfalen bestehenden Provinzial-Irrenanstalten beschäftigt man sich mit dem Plane, ein viertes, und zwar evangelisches Irrenhaus zu bauen. Die Angelegenheit wird in der nächsten, am 26. Oktober d. J. beginnenden Tagung des Provinzial-Landtages zur Sprache und wahrscheinlich auch zum Abschlusse kommen. — Die provinzialständische Verwaltung von Westfalen hat die Stelle eines Landesraths ausgeschrieben. Zur Zeit sind die etatsmäßigen Landesrathsstellen sämmtlich besetzt; indeß ist einer dieser Beamten von den Vorbereitungen für die auf Grund der Alters-Versicherung zu schaffende „Versicherungsanstalt der Provinz Westfalen" so vollauf in Anspruch genommen, daß ihm für die übrige ihm reglementsmäßig obliegende Arbeit keine Zeit bleibt. Ein Ersatz für diesen Beamten durch einen neu zu berufenden Landesrath wird also um so nothwendiger, sobald der Erstere, wie vorauszusehen ist, mit der Leitung der Versicherungsanstalt endgültig betraut werden wird. Die Erledigung dieser Verwaltungsangelegenheit wird ebenfalls dem Provinziallandtage obliegen.

— Auf dem Umwege über London liegt die Nachricht vor, daß nach Berichten aus Ersingian die Lage in Erzerum sehr bedenklich sei, die russische Truppen-Zusammenziehung an der Grenze, wo sich bereits 72,000 Mann befänden, fortdauere, die Kurden sich zum Widerstande rüsten, da die Türken angegriffen zu werden fürchten, und zahlreiche europäische Familien aus Furcht vor Massakres die Stadt verlassen.

Mögen diese Berichte auch übertrieben sein, so verdienen sie doch Beachtung, denn es sprechen schon seit langer Zeit Anzeichen dafür, daß Rußland von asiatischer Seite, wenn auch nicht einen Angriff, so doch einen Druck auf die Pforte beabsichtige. Angesichts der Gerüchte, welche nicht müde werden, dem bevorstehenden Besuche des russischen Thronfolgers in Konstantinopel Einwirkungen auf den Sultan, betreffend die bulgarische Frage, zuzuschreiben, wird man, wiewohl diese Gerüchte von Konstantinopel aus als grundlos bezeichnet werden, doch Ursache haben, auf die Vorgänge an der russisch-türkischen Grenze Acht zu haben. Denn es wäre nicht unmöglich, daß es sich um Maßnahmen handle, die den Zweck haben, einschüchternd zu wirken, um den Sultan für russische Wünsche, betreffend Bulgarien, willfähriger zu machen.

— In diesen Tagen hat sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, ein Komitee gebildet, welches das Andenken der Kaiserin Augusta durch ein in Berlin zu errichtendes Denkmal ehren will. Ein namhafter Bildhauer ist mit dem Auftrage betraut, einen Entwurf für dasselbe zu schaffen.

— Eine interessante pädagogische Frage ist gestern in der Lehrer-Konferenz des französischen Gymnasiums zur Entscheidung gebracht. Direktor Schulze, der bekanntlich von einer lateinlosen Bürgerschule an die Spitze des altberühmten klassischen Gymnasiums berufen ist, hatte für seine Anstalt einen neuen Lehrplan aufgestellt, demzufolge in der Sexta der lateinische Unterricht ausfallen und die dadurch gewonnene Zeit dem Französischen zugewandt werden solle. Der französische Unterricht sollte außerdem künftig nicht mehr in grammatikalisch-systematischer Weise, sondern nach Grundsätzen, die denen von Toussaint-Langenscheidt gleichen, ertheilt werden. Das Lehrerkollegium hat jedoch diese Neuerung mit 12 Stimmen gegen die Stimmen des Direktors und dreier Lehrer verworfen.

— Die Verhaftung eines Gutsbesitzers aus der Provinz in einem Berliner Hotel, der wegen Sittlichkeitsverbrechen verfolgt wurde, erregte vor etwa einem halben Jahre großes Aufsehen. Diese Verhaftung findet, wie die „St. Z." meldet, am nächsten Freitag in Landsberg a. W. ein Nachspiel in einer Gerichtsverhandlung. Es handelt sich um eine Anklage gegen den Ritterschaftsrath a. D. Eben auf Schlagenthin bei Arnswalde wegen Sittlichkeitsverbrechen in ausgedehntestem Maße, Verleitung zum Meineide und Vergiftung von Kindern. Ritterschaftsrath Eben war vor etwa einem halben Jahre von seinem eigenen Sohne dieser Verbrechen bezichtigt worden, er hatte sich dann der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen versucht, war aber hier, wie oben gesagt, verhaftet worden. Zu der Schwurgerichtsverhandlung sind 84 Zeugen geladen.

— Der zum Oberrichter auf Samoa ernannte Kammerherr Cedercrantz ist am 30. v. M. von Stockholm abgereist, um sich nach seinem künftigen Wirkungskreise zu begeben. Er besucht zuerst Berlin, dann London und Washington und wird in diesen Städten einige Zeit verweilen, um die Ansichten und Wünsche der drei meistbetheiligten Regierungen bezüglich Samoas kennen zu lernen. Von Washington reist er dann über San Francisco nach Samoa, wo er Mitte Dezember eintreffen dürfte.

Sigmaringen, 1. Oktober. (W. T. B.) Die Königin Karola von Sachsen ist heute Mittag hier eingetroffen.

Lübeck, 1. Oktober. (W. T. B.) Serienziehung der Lübecker 50 Thaler-Loose: 63 69 138 153 438 481 490 664 704 713 720 820 826 835 943 960 1061 1139 1188 1195 1212 1275 1289 1328 1346 1444 1450 1482 1560 1615 1750 1933 2127 2221 2386 2439 2450 2487 2488 2495 2496 2630 2641 2645 2658 2699 2710 2712 2751 2774 2820 2822 2840 2847 2888 2898 2907 2921 3061 3102 3180 3191 3277 3280 3343 3411 3495 3499.

Karlsruhe, 1. Oktober. In der vergangenen Nacht fand in dem Luftkurort Schönwald ein großer Brand statt, durch welchen 12 Wohnhäuser zerstört wurden. 21 Familien sind obdachlos; ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Helgoland, 1. Oktober. Beim Vorstand der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" lief kurz nach der Uebergabe der Insel Helgoland an Deutschland ein Schreiben des Gouverneurs Kapitäns zur See Geiseler ein, in welchem mitgetheilt wurde, daß die englische Küstenwacht alle Rettungsgeräthe für Schiffbrüchige bei ihrem Abzuge mitgenommen habe. Gleichzeitig fragte der Gouverneur an, ob auf Ersatz der Apparate durch die Gesellschaft gerechnet werden dürfe. Der Vorstand hat sich nun bereit erklärt, die Ausrüstung der Insel mit Rettungsgeräthen ungesäumt in Angriff zu nehmen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Empfang, welcher gestern dem deutschen Kaiser in Wien bereitet wurde, war glänzender, als ihn je ein fremder Monarch in der Donaustadt gefunden. Nur wenige Stunden hat sich Kaiser Wilhelm in Wien aufgehalten, und für diese kurze Spanne Zeit hatte die Stadt Vorbereitungen getroffen, die alles bisher bei ähnlichen Gelegenheiten Dagewesene in den Schatten stellten. Diese Thatsache erscheint um so bemerkenswerther, als jene außerordentlichen Veranstaltungen auf einen besonders geäußerten Wunsch des Kaisers Franz Josef zurückgeführt werden. Es sollte der ganzen Welt, vornehmlich wohl Denjenigen, welche dem Dreibund feindlich gegenüberstehen, die Unerschütterlichkeit des deutsch-österreichischen Freundschaftsbundes und das Bestreben beider Theile, denselben immer fester zu gestalten, vor Augen geführt werden. Darum darf man getrost sagen, daß beim gestrigen Besuch Kaiser Wilhelms in Wien die glänzenden Aeußerlichkeiten insofern nicht nebensächlich waren, als sie die politische Bedeutung des Ereignisses markiren sollten. Und diese Bedeutung scheint in gewissen Verhandlungen zu liegen, welche in Rohnstock angeknüpft worden sind und seither ununterbrochen fortgeführt wurden. Darüber wird Folgendes gemeldet:

„Die ersten Zeitungsmeldungen über eine deutsch-österreichische Zollunion wurden zwar als haltlos bezeichnet, doch ward gleichzeitig zugegeben, daß Graf Kalnoky und Reichskanzler v. Caprivi allerdings über wirthschaftliche Fragen gesprochen und dem Wunsche Ausdruck gegeben haben, ein besseres handelspolitisches Verhältniß zwischen den beiden verbündeten Reichen herbeizuführen. Dies wird jetzt bestätigt mit dem Zusatze, daß in der That diese beiden maßgebenden Staatsmänner anerkannten, wie außerordentlich wünschenswerth es sei, über so manchen Punkt des gegenseitigen wirthschaftlichen Verkehrs zu einer Verständigung zu gelangen, bevor das Entscheidungsjahr 1892 herankomme. Wir sind nun in der Lage, weiter hinzuzufügen, daß neuerdings von den hierzu berufenen Stellen ernste Anstrengungen gemacht werden, um die Hindernisse hinwegzuräumen, welche einer Verständigung im Wege sind, und zwar gehen die Bemühungen dahin, einen Tarifvertrag zu ermöglichen. Von bestimmten Vereinbarungen kann zur Stunde noch keine Rede sein, aber es darf als feststehend angesehen werden, daß der Wille besteht, ein handelspolitisches Verhältniß herbeizuführen, welches besser als das bisherige dem politischen Bündnisse entspricht."

Wenn es einerseits kaum noch einem Zweifel unterliegt, daß die Verhandlungen zu dem gewünschten Resultat führen werden, so muß andererseits daran erinnert werden, daß das angedeutete vorläufige Ergebniß auch in sofern einen Fortschritt bedeuten würde, als dadurch abermals ein Abweichen von der Handelspolitik des Fürsten Bismarck markirt erscheint, welcher bekanntlich ein Gegner aller Tarifverträge geworden war.

Wien, 1. Oktober. (W. T. B.) Kaiser Wilhelm stattete Nachmittags dem hier anwesenden Kronprinzen von Schweden einen Besuch im Hotel ab und empfing bald nach der Ankunft in Schönbrunn die Besuche des Königs von Sachsen, des Großherzogs von Toskana und des Prinzen Leopold von Baiern, welche Se. Majestät gleich darauf erwiderte. Nach dem Dejeuner dinatoire, bei welchem kein Toast gehalten wurde, war Cercle. Nach Mittheilung der „Pol. Korr." bekundeten die während des Cercles gefallenen Aeußerungen allseitig die höchste Zufriedenheit; der Verkehr der allerhöchsten Herrschaften trug das Gepräge vollster Intimität und größter Herzlichkeit.

Wien, 1. Oktober. (W. T. B.) Kaiser Wilhelm traf mit Kaiser Franz Josef, dem König von Sachsen, dem Großherzog von Toskana, dem Prinzen Leopold von Baiern und der übrigen Jagdgesellschaft kurz vor 3 Uhr auf dem Hetzendorfer Bahnhofe ein. Der für die Reise bereit gehaltene Hofseparatzug bestand aus dem Hofjagdwagen für die Monarchen und die nächste Umgebung, zwei Salonwagen und zwei Wagen für das Gefolge. Unter stürmischem Jubel der zahlreich versammelten Bevölkerung reisten die allerhöchsten Herrschaften um 3 Uhr nach Mürzsteg ab. — Für morgen ist eine Jagd auf der Schneealpe bei Neuberg angesagt.

Wien, 1. Oktober. Der Kronprinz von Schweden ist zur Theilnahme an den Jagden des Erzherzogs Franz Ferdinand Este heute Abend nach Mösel bei Klagenfurt abgereist und kehrt Sonntag hierher zurück.

Wien, 1. Oktober. (W. T. B.) Gewinn-Ziehung der österreichischen 54er Loose: 30,000 Fl. Nr. 1 Ser. 2790, 5000 Fl. Nr. 45 Ser. 35, je 2000 Fl. Nr. 36 Ser. 413, Nr. 28 Ser. 957, Nr. 35 Ser. 1931, Nr. 34 Ser. 2509, Nr. 4 Ser. 3385.

Mürzzuschlag, 1. Oktober. (W. T. B.) Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef passirten soeben mit den hohen Jagdgästen den Bahnhof; Empfangsfeierlichkeiten fanden nicht statt. Der Bürgermeister des Ortes war zur Begrüßung auf dem Bahnhof anwesend.

Mürzsteg, 1. Oktober. (W. T. B.) Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und der Kaiser Franz Josef sind mit den hohen Jagdgästen heute Abend hier eingetroffen. Um 8 Uhr findet ein Diner statt. Um 2 Uhr Nachts begeben sich die Majestäten Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen zur Hirschpürsche, die übrigen Jagdgäste zur Gemsjagd auf die Schneealpe. Nachmittags erfolgt der Abstieg zur Fram, von wo die Rückfahrt angetreten werden soll. Das Wetter ist prachtvoll.

Pest, 1. Oktober. (W. T. B.) Ugron und 16 seiner Genossen verließen den Klub der Unabhängigkeitspartei und werden morgen ihren Austritt anmelden, da die Partei das von Iranyi eingereichte Parteiprogramm, in welchem die Personalunion nicht ausgesprochen wird, während Ugron dies wünschte, angenommen hat. — In dem Klub der gemäßigten Opposition hielt Graf Apponyi eine Rede, in welcher er erklärte, daß seine Partei dem Ministerium gegenüber ihre abwartende Haltung bewahren werde.

Pest, 1. Oktober. Im Abgeordnetenhause wurden zwei Interpellationen wegen Gebrauchs der deutschen Sprache im Verkehre mit den gemeinsamen Ministerien und den österreichischen Behörden eingebracht.

Pest, 1. Oktober. Auf der noch nicht eröffneten Bahn Kaschau-Torna fand in Folge einer verbrecherischen Steinrammung eine Entgleisung eines Arbeiterzuges statt, bei welcher drei Personen getödtet, drei schwer und zwei leicht verletzt wurden.

Niederlande.

Luxemburg, 28. September. Gelegentlich der Koblenzer Katholikenversammlung empfahl Kardinal Lavigerie die Gründung eines Missionshauses im Dorfe Marienthal im Großherzogthum Luxemburg. Graf Spee, päpstlicher Kämmerer, hatte vor einigen Jahren eine Besitzung in Marienthal angekauft, um daselbst ein Kloster zu errichten; wie es jetzt heißt, hat Graf Spee die Besitzung an die Dominikaner vermiethet, mit dem Vorbehalt, daß sie später dem Kardinal Lavigerie den Platz räumen. Einige Dominikaner richten die Anstalt gegenwärtig für die Aufnahme von Missionszöglingen ein. An Anmeldungen soll kein Mangel sein, indeß sollen nur Deutsche aufgenommen werden und soll auch nur deutsches Kapital zur Gründung der Anstalt herangezogen werden. Nachdem die Missionare in Marienthal vorgebildet worden, sollen sie einige Zeit in den Seminaren des Erzbisthums Algier verweilen, um alsdann in Deutsch-Ostafrika Verwendung zu finden.

Belgien.

Verviers, 29. September. Der Brüsseler Senats-Stenograph und Standesbeamte Colfs hat eine Schrift herausgegeben, welche eine wichtige Vervollkommnung der Standesregister bezweckt. Bekanntlich enthält jede Geburts-, Todes-, Heiraths- und Ehescheidungsurkunde bei der bisherigen Einrichtung wohl die Angaben, woher die Personen, um die es sich handelt, stammen, aber keine Angaben über die nachherigen Familienverhältnisse dieser Personen. Durch diese Lücken wird die Anfertigung eines Familienstammbaumes, der bei Erbschaftsansprüchen, Nachsuchung von Stiftungen u. s. w. häufig eine so wichtige Rolle spielt, außerordentlich erschwert. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, schlägt nun Colfs vor, alle Standesbeamten möchten sich die zur Anzeige gelangenden Geburten, Sterbefälle, Heirathen und Ehescheidungen gegenseitig mittheilen, damit diese Veränderungen in den Standesregistern am Rande der Urkunden, auf welche sie sich beziehen, kurz vermerkt werden könnten. Auf diese Weise würde für die Folge am Rande jeder Geburtsurkunde der Ort und das Jahr der Heirath oder des Todes der betreffenden Person zu finden sein. Ebenso wäre am Rande der Heirathsurkunde der Ort und die Zeit der Geburt der aus der Ehe hervorgegangenen Kinder oder Ort und Zeit einer etwaigen Ehescheidung zu verzeichnen. Diese kurzen Randbemerkungen nennt Colfs richtigerweise „Stamm-Merkmale", weil es mit ihrer Hülfe möglich ist, alle auf die Urkunde, in der sie enthalten sind, bezüglichen frühern oder spätern Urkunden schnell und leicht aufzufinden, wodurch die Herstellung eines Stammbaumes, die gegenwärtig oft große Mühe und Kosten verursacht, außerordentlich erleichtert würde. Vollkommen würde die Colfs'sche Einrichtung allerdings erst dadurch, daß alle Länder dieselbe einführten und sich zur gegenseitigen Mittheilung der oben erwähnten Personenstands-Veränderungen verpflichteten. In Brüssel wurden die Vorschläge Colfs dem ständigen Ausschuß der Provinz Brabant unterbreitet und man erwartet, daß die „Stamm-Merkmale" in Belgien durch ministerielle Verfügung eingeführt werden.

Frankreich.

Paris, 29. September. Die „Enthüllungen" des „Matin" über die vielerwähnte angebliche Unterredung zwischen Herrn v. Kotzebue und Spuller wird von Letzterem im „XIX. Siecle" einfach als eine Erfindung bezeichnet, wie übrigens schon zuvor von der Ferry'schen „Estafette". Diesen bündigen Erklärungen gegenüber erscheinen die Hetzereien der „Union Franco-Russe" und ähnlicher Blätter kaum noch der Erwähnung werth. Immerhin sei nachfolgend eine Phrase aus dem genannten Blatte wiedergegeben, welche recht deutlich zeigt, zu welchem Blödsinn sich die chauvinistisch-erhitzte Reporter-Phantasie versteigt. „Ist es wahr oder nicht, daß Herr Spuller den Antrag Deutschlands, Elsaß-Lothringen für neutral zu erklären, wirklich freundlich entgegengenommen hat, einen Antrag, der zugleich die Klausel enthielt, daß Frankreich sich in etwaige Verwickelungen Deutschlands mit anderen Nachbarn nicht einmischen darf? Das ist die allein wichtige Frage!" Es versteht sich übrigens von selbst, daß der „Matin" den Inhalt seines wenig glaublichen Berichtes über die Unterredung Spuller-Kotzebue aufrecht erhält.

Paris, 30. September. Präsident Carnot wird am nächsten Sonntag Fontainebleau verlassen und wieder im Elysee Residenz nehmen.

Paris, 30. September. Die „Agence Havas" meldet:

„Der Oberstlieutenant Massone, Militär-Attachee der italienischen Botschaft in Paris, bittet uns, kund zu thun, daß, da er Niemandem seine Eindrücke über die großen Manöver im Norden, denen er die Ehre gehabt hat, beizuwohnen, mitgetheilt hat, die Beurtheilungen, welche ihm in dieser Hinsicht in einem Telegramm aus Paris an eine Zeitung in Neapel, das von mehreren französischen Blättern wiedergegeben wurde, zugeschrieben worden sind, die reine Phantasie sind."

Andererseits richtet der hiesige Korrespondent des „Courier de Naples" einen Brief an den „Matin", worin er erklärt, daß „er geglaubt habe, die Eindrücke des Obersten Massone zu kennen" — daß es sich nicht um ein Interview handelte und daß „er gar nicht die Ehre gehabt habe, dem Oberst Massone zu begegnen".

Paris, 1. Oktober. Wie verschiedene Blätter melden, entgleiste gestern Vormittag der Expreßzug Paris-Basel bei Chelles; vier Passagiere wurden bei dem Unfall verletzt.

Paris, 1. Oktober. General Boulanger hat sich zu einer Erwiderung auf die Publikation des Herrn Mermeix entschlossen. In einem etwa 350 bis 400 Seiten starken Bande, welcher den Titel „Die wahren Koulissen des Boulangismus" führen soll, will der Flüchtling auf Jersey zwar einen Theil der Verantwortlichkeit für die Vorgänge auf sich nehmen, gleichzeitig aber auch eine Reihe von Dokumenten und Briefen veröffentlichen, durch welche die Schuld der „Anderen" ebenfalls festgestellt werden soll. Es befinden sich in dieser Sammlung Briefe von den royalistischen Führern, dann von Laur, Deroulede, Naquet und Anderen. Nur von Laguerre ist keine Zeile vorhanden. Dieser war nämlich schlau genug, mit dem General nur mittelst Telephons zu verkehren. Der General ist in seiner Schrift unbarmherzig, er huldigt darin dem Grundsatze „Aug' um Aug', Zahn um Zahn" und appellirt an die öffentliche Meinung, um zu beweisen, daß nicht er allein der Schuldige sei. Nur gegenüber der Herzogin d'Uzes will der General noch Nachsicht üben, indem er an Stelle ihres Briefes ein großes Fragezeichen setzte. Offenbar ist dies jenes Schreiben, von welchem das Organ Boulanger's, „La Voix du Peuple", versicherte, sein Inhalt sei „mehr menschlich als politisch".

Italien.

Rom, 1. Oktober. In einer großen Spinnerei in Valdocco bei Turin entstand ein Brand, bei welchem die Arbeiter eine grenzenlose Panik ergriff; 50 Arbeiter wurden bei der Flucht von einer einstürzenden Treppe begraben; 30 Verletzte und mehrere Sterbende wurden aus den Trümmern gezogen.

Rom, 1. Oktober. Wie der „Fanfulla" meldet, soll der englisch-portugiesische Streitfall dem Schiedsspruche des Papstes unterbreitet werden; der Papst habe jedoch noch keine Entscheidung über die Annahme des Schiedsrichteramtes getroffen.

Rom, 30. September. Den Prälaten und höheren Geistlichen ist eine wenig angenehme Ueberraschung zu Theil geworden. Sie hatten bis jetzt nur ihre direkten Pfründengelder zur Besteuerung angemeldet. So gaben z. B. die Domherren von St. Peter ihre Pfründengelder auf 60 römische Skudi (321 Lire) an, welche Summe sie wirklich als Geistliche der Kathedrale offiziell beziehen. Der unbarmherzige Steuerbeamte hat aber herausgefunden, daß das wirkliche Einkommen der Herren durch Zuschlag der Zinsen der Dotationen und Dividenden sich auf etwa 1000 Lire monatlich beläuft. In gleichem Verhältniß haben sich auch die niederen Geistlichen eingeschätzt. Die Steuerverwaltung hat nunmehr die geistlichen Herren aufgefordert, ihre wirkliche Einnahme anzugeben, um eine eventuelle Einschätzung von Seiten der Regierung zu vermeiden, gegen welche sie alsdann, falls sie sich zu hoch eingeschätzt wähnten, begründete Reklame zu erheben hätten. Die Steuereintreibung wird momentan etwas rigoros gehandhabt. Bis jetzt aber blieben die in Rom schaffenden fremden Künstler, denen hierselbst kaum jemand ein Werk abkaufen wird, sondern welche ihr Geld in der übermäßig theueren Hauptstadt des jungen Italiens verzehren, von der Einkommensteuer verschont. Neuerdings aber klopft auch der Mann mit dem blauen Zettel an die Thüren der Ateliers, und mancher deutsche Künstler, welcher nur eben in dem, wie gesagt, unverhältnißmäßig theueren Rom sein Dasein fristen kann, muß die 13 Prozent eines viel zu hoch geschätzten Einkommens bezahlen.

Neapel, 1. Oktober. Die englisch-italienischen Konferenzen wegen Abgrenzung der Gebietstheile in Afrika sind für den Augenblick unterbrochen worden, da der englische Botschafter und die englischen Delegirten neue Instruktionen von ihrer Regierung erwarten.

Spanien und Portugal.

Madrid, 1. Oktober. Aus Havana wird gemeldet, daß in einer dort abgehaltenen Versammlung der spanischen Partei beschlossen wurde, auf dem Drahtwege einen Bericht nach Spanien zu senden, der hervorhebt, welchen schweren Verlust die Zigarrenfabriken in Cuba durch das neue amerikanische Tarifgesetz erleiden würden und als unverzügliche Remedur eine Abänderung des Tarifs und Handelsvertrages zwischen Cuba und den Vereinigten Staaten fordert.

Valencia, 28. September. Ein vom „Globo" verbreitetes Gerücht von einem Unwohlsein Alfons XIII. ist unbegründet, der König befindet sich wohl. In Madrid sind seit Juli 400 Personen an den Pocken gestorben und auch heute ist die Seuche noch nicht erloschen, so daß die Rückkehr des Hofes möglicherweise noch länger verzögert wird; man nannte zuletzt den 5. Oktober als Tag der Rückkunft. Vielleicht kommt nur die Königin nach Madrid und die Kinder gehen nach Lagranja oder Aranjuez. In San Sebastian wird in den nächsten Tagen die Erzherzogin Elisabeth, die Mutter der Königin, erwartet.

In Melilla ist es zu einem Zusammenstoß zwischen den Mauren gekommen, wobei u. a. auch ein Verwandter des frühern Kalifen Mhay-Mhan getödtet worden sein soll.

Lissabon, 1. Oktober. Der Auftrag zur Neubildung des portugiesischen Kabinets ist vom Könige dem bisherigen Vertreter Portugals beim heiligen Stuhle, Herrn Ferrao de Carvalho Martens, ertheilt und von letzterem auch angenommen worden. Herr Martens würde, wie es heißt, neben dem Vorsitz im Ministerrath auch das Ressort der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen, während für das Portefeuille des Innern gleichfalls schon ein Name, und zwar der des Grafen Casal Ribeiro, genannt wird. Unter den kritischen Zeitumständen erscheinen beide erwähnten Ressorts als die dornenvollsten und verantwortlichsten, mit ihrer definitiven Besetzung könnte sonach die Kabinetsneubildung in der Hauptsache als glücklich vollzogen gelten. Für die auf dem Spiel stehenden Interessen der dynastischen und nationalen Politik erweist sich der endliche Abschluß des gouvernementalen Provisoriums als ein unabweisliches Bedürfniß, da jede Verzögerung den leitenden Kreisen als Mangel an Entschlossenheit, Festigkeit, Zielbewußtsein und Muth ausgelegt wird und zur Steigerung der revolutionären Leidenschaften beiträgt. Das Auftreten der Exekutivorgane gegen die Urheber der vielfachen Ruhestörungen der letzten Wochen hat den Mangel einer festen Zügelführung ohnehin nur zu deutlich erkennen lassen; fast unter den Augen der Behörden wurde die Verbrüderung der portugiesischen Republikaner mit den spanischen Genossen betrieben, und daß auch in den überseeischen Besitzungen Portugals die Stellung der Dynastie an Festigkeit nicht eben gewonnen hat, lassen die Situationsschilderungen aus Goa erkennen, selbst wenn man die Hälfte der berichteten Allarmsymptome auf Rechnung der portugalfeindlichen Tendenzmache englischer Berichterstatter setzen will.

In Lissabon steht man den Vorgängen in der genannten indischen Kolonie mit getheilten Empfindungen gegenüber. Insofern sie ihre

Spitze gegen das herrschende Regime kehren, sind die Republikaner des Mutterlandes mit dem unbotmäßigen Treiben der Goanesen ganz einverstanden. Einen gewaltigen Stoß aber erhält diese Sympathie in Folge der Wahrnehmung, daß der Wunsch der Goanesen, wie es scheint, durch den Sturz der Monarchie nicht befriedigt wird, sondern darüber hinaus, auf Anschluß an das anglo-indische Gemeinwesen sich erstreckt. Hier geräth der nationale Chauvinismus der portugiesischen Republikaner in direkten Gegensatz mit ihrem politischen. Ueberhaupt ist das Mißtrauen gegen die letzten Ziele der englischen Politik mit Bezug auf Portugal durch das eigenthümliche Benehmen der englischen Presse bei den Portugiesen aller Parteischattirungen auf den Gipfel getrieben. Die Logik der Londoner Blätter, wonach der Ansturm des Volkswillens gegen den Bestand der portugiesischen Monarchie als verdiente Strafe dafür anzusehen sei, daß König Karlos nicht gleich im Vorhinein vor den englischen Begehrlichkeiten die Flagge strich, hat einigermaßen ernüchternd auf die republikanischen Schreier gewirkt. Bei aller Abneigung gegen die monarchische Regierungsform ist in den Reihen der Republikaner der Haß gegen England doch viel zu intensiv, als daß die Idee, sie besorgten mit ihrer Agitation im Grunde die Geschäfte Englands, sie nicht stutzig machen sollte. Wenn der neue Ministerpräsident der Mann ist, dessen die augenblickliche Lage bedarf, so böte sich ihm in dem Dilemma, welches die zügellose Begehrlichkeit der Londoner Zeitungspolitiker nach portugiesischem Kolonialbesitz den Republikanern gegenwärtig bereitet, vielleicht das Mittel, den nationalen Chauvinismus, den die Revolutionäre gegen das Königthum entfesselten, gegen diese letzteren selbst zu kehren und mit dem Programm: Durchkreuzung des englischen Planes auf Aneignung der Gesammtheit des portugiesischen Kolonialreiches, alle Patrioten um den Thron und die vorsichtige Vertragspolitik desselben zu schaaren.

Großbritannien und Irland.

London, 30. September. Kardinal Manning weihte gestern die in Spanish Place, Manchester Square, erbaute neue Kapelle der spanischen Botschaft, wozu am 17. Juni 1889 von Don Antonio und Donna Eulalia von Spanien der Grundstein gelegt worden war, ein. Die ziemlich große Kirche ist im altgothischen Stil gebaut, hat eine Länge von etwa 160 Fuß und eine Höhe von über 60 Fuß.

Die Londoner Zimmerleute und Schreiner agitiren zu Gunsten einer Herabsetzung der Arbeitszeit auf 47 Stunden in der Woche mit einem Minimallohn von 10 Pence für die Stunde.

London, 30. September. John Burns hatte am Sonnabend und Sonntag seine agitatorische Thätigkeit nach Swindon, wo sich die großen Werkstätten der Great Western Eisenbahn befinden, verlegt. Von den 9000 daselbst beschäftigten Arbeitern gehören 1100 einem Gewerkverein an. Dem unter freiem Himmel nach einem Umzug durch die Straßen abgehaltenen Meeting wohnten 10,000 Personen bei. Die meisten trieb wohl die Neugier, den Volkstribun pro tempore, Burns, zu sehen und zu hören. In seiner Ansprache legte derselbe namentlich darauf Gewicht, daß von den sich auf 73,000,000 Lstr. belaufenden Einnahmen der Eisenbahnen nur 40,000,000 Lstr. verausgabt wurden, während der Rest in die Taschen der Aktionäre flösse. Die Zeit nahe, wo das Gewerksvereinswesen einen internationalen Charakter tragen werde, so daß es nicht mehr möglich sei, die Stellen der Streiker mit Ausländern zu besetzen. Würde die Lage der landwirthschaftlichen Arbeiter gebessert, so würden diese auch nicht mehr die Städte überfluthen und die Löhne herabdrücken.

London, 1. Oktober. Nach einer Depesche aus Glasgow ist wenig Hoffnung vorhanden für eine Regelung der Meinungsverschiedenheiten zwischen den Besitzern der Eisenwerke in Schottland und den Arbeitern der Hochöfen. Gutem Vernehmen nach sollen fast alle Hochöfen in Schottland bis zum Sonnabend ausgelöscht werden.

London, 1. Oktober. Die „Times" nimmt zur Mac Kinley-Bill in folgender Weise Stellung: „Die Zukunft allein, sagt Mac Kinley, wird die Bill rechtfertigen oder verdammen. Mittlerweile erlauben wir uns aber, einige gewisse Resultate hervorzuheben. Der Hauptzweck als Schutzzollgesetz wird natürlich erreicht werden. Die auswärtige Konkurrenz wird sich vermindern und manche Waaren werden ganz vom amerikanischen Markt ausgeschlossen werden. So werden neue Industrien entstehen und die alten werden höhere Preise für ihre Produkte erlangen. Der allgemeine Wohlstand der Vereinigten Staaten wird jedoch dadurch nicht erhöht werden. Daß die Bill die Industrie des Auslandes in Unordnung bringen wird, bietet vom amerikanischen Gesichtspunkt aus keinen Einwand. Dieses wird aber nicht geschehen, ohne daß Amerika in gleichem Maße darunter leidet. Einfuhren werden mit Ausfuhren bezahlt. Wir halten die Mac Kinley-Bill für ein sehr zweischneidiges Schwert. Ist der durch das Gesetz auf dem Weltmarkt angerichtete Wirrwarr zu Ende, so wird Amerika dauernd höhere Preise für schlechtere Waaren zahlen und seine industrielle Energie in einem vergeblichen Versuch erschöpfen, die natürlichen und ökonomischen Gesetze zu mißachten."

Dänemark.

Kopenhagen, 1. Oktober. (W. T. B.) Der König von Griechenland wird morgen Nachmittag die Rückreise nach Griechenland antreten.

Rußland.

Vor einiger Zeit ließen Pariser Blätter plötzlich Herrn von Giers in Paris ankommen, während er thatsächlich ruhig in Petersburg weilte. Noch schlimmeres ist aber der „Union Franco-Russe" begegnet. Sie theilte nämlich, wie die „St. Petersburger Zeitung" berichtet, ihren Lesern mit, „daß der russische Minister des Auswärtigen, Herr Serge Iwanow Zelirkine, in Paris eingetroffen sei". Diese herrliche Notiz bedarf wohl weiter keines Kommentars. Immerhin bemerken die „Pet. Wed." hierzu:

Für ein Blatt, das ins Leben getreten ist, um für ein Bündniß zwischen Rußland und Frankreich zu kämpfen, dürfte es doch wohl Pflicht sein, solche wahrhaft homerische Mystifikationen zu vermeiden, wie die gekennzeichnete, die sich ja geradezu parodistisch ausnimmt. Die Reporter dieser Zeitung sind offenbar ganz leichtfertige Leute, die allem Anschein nach nicht einmal zum Bestande der Pariser Presse gehören.

Türkei.

Konstantinopel, 1. Oktober. (W. T. B.) Die Quarantäne für Provenienzen aus dem Golf von Iskenderun (Alexandrette), sowie die ärztliche Untersuchung von Provenienzen aus Nikolajew ist aufgehoben.

Amerika.

Washington, 1. Oktober. Präsident Harrison hat heute die Tarifbill unterzeichnet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Oktober. Zu der morgen Freitag beginnenden und bis Sonntag währenden Obst-Ausstellung, welche der Stettiner Gartenbau-Verein veranstaltet, sind die Anmeldungen sehr zahlreich eingegangen, obwohl in diesem Jahre die Obsternte recht ungünstig war; besonders auswärtige Obstzüchter haben sich mit größeren Sortimenten betheiligt, so daß die Ausstellung in jeder Weise interessant werden dürfte, um so mehr, als auch Pflanzen, Gemüse, sonstige gärtnerische Kulturgegenstände, Bindereien 2c., sowie Maschinen, Geräthe und Obsterzeugnisse zu der Ausstellung zugelassen sind. Die Obst-Ausstellung wird ca. 1000 Teller verschiedener Sorten bringen. Von größeren Ausstellern erwähnen wir die Dr. Dohrn'sche Gärtnerei in Höckendorf mit einem Sortiment Bäumen und Früchten, die Gärtnerei in Kückenmühle, Haffner-Radikow mit Nüssen, Weintrauben und Bäumen, Baumschulenbesitzer Bartsch in Warmbrunn, Rittergutsbesitzer Ecke in Tschammendorf, Garten-Inspektor Silex aus Tamsel mit Obstbäumen. Auch von Privaten wird die Betheiligung eine recht rege, größere Sortimente werden u. A. ausstellen J. C. Weiß-Stettin, C. F. Braun-Stettin, Gentzen-Gartz a. O. Von Maschinen für Obstverwerthung wird Philipp Maifarth mit einer Auswahl vertreten sein.

— Der Sturm, welcher in vergangener Nacht und am heutigen Tage gewüthet, hat wieder erheblichen Schaden angerichtet. Bäume und Sträucher haben schwer gelitten, aber auch an den Häusern ist mancher Schaden vorgekommen, so wurde in der Bogislavstraße ein Dach von der Gewalt des Sturmes vollständig abgedeckt, von dem Hause Pölitzerstraße- und Kronprinzenstraßen-Ecke fiel die Dachverzierung herunter und mußte die Passage gesperrt werden. In vielen Häusern sind Fenster zertrümmert, auch die Zäune sind stark in Mitleidenschaft gezogen.

— Im dritten Quartal wurden auf dem hiesigen Fleischschauamt 2185 Schweine und 148 andere Fleischtheile untersucht und war davon ein Schwein mit Gelbsucht befallen.

— Auf den baierischen Staatsbahnen werden jetzt Versuche angestellt, eine Erfindung, betreffend das Anzünden der Waggonlampen von dem Bahnsteig der Station aus zu erproben. Bisher wurde das Anzünden der Gaslampen auf einer Station, auf welcher der Zug etwas längeren Aufenthalt hatte, von Stationsarbeitern durch schnelles Besteigen der Waggons und Entlanglaufen auf denselben von außen bewirkt, womit nicht nur durch das Zuklappen der Deckel ein störendes Geräusch verbunden war, sondern wobei auch öfters Unfälle durch Herabstürzen der Waggonwärter vom Wagen vorgekommen sind. Besonders gefährlich ist die Thätigkeit im Winter, wenn die Wagendecke mit Schnee oder Eis überzogen ist. Durch diese Erfindung würde manches Unglück verhütet werden.

— Ein Unfall, welcher sich bereits vor 2 Jahren zugetragen, beschäftigte erst heute die Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts, und zwar deshalb so verspätet, weil erst auf eine Anzeige der pommerschen land- und forstpolizeilichen Berufsgenossenschaft die Sache zur Kenntniß der königlichen Staatsanwaltschaft gebracht war. Auf einem Zimmerplatz in der Turnerstraße hatte der Molkereibesitzer Karl L. eine Häckselmaschine mit Göpelwerk aufgestellt, welche am 12. Oktober 1888 von dem Arbeiter Höpfner bedient wurde; dieser hatte sich auf den Deichselballen gestellt, war ausgeglitten und mit dem linken Fuß in das Räderwerk gekommen, wodurch der Fuß schwere Verletzungen davontrug. L. ist nun beschuldigt, durch Fahrlässigkeit diesen Unfall verschuldet zu haben, indem er die Aufmerksamkeit außer Acht gelassen, zu der er in Folge seines Berufs besonders verpflichtet war, und zwar wird ihm zur Last gelegt, daß er nicht dafür gesorgt habe, daß der nach der Regierungs-Verordnung vorgeschriebene Kasten über das Räderwerk gedeckt war. L. führte zu seiner Entschuldigung an, daß er einen solchen Kasten habe anfertigen lassen und einen älteren, inzwischen verstorbenen Kuhfütterer besonders mit der Aufsicht über das Göpelwerk betraut habe. Da aber durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, daß L. wiederholt in der Nähe des Räderwerks gewesen und dasselbe unbedeckt gesehen habe, ohne dies zu tadeln, hielt der Gerichtshof eine fahrlässige Körperverletzung für vorliegend und erkannte gegen L. auf 150 Mark Geldstrafe event. 15 Tage Haft.

— Der Böttcher Wüst aus Alt-Damm ist wegen eines Sittlichkeitsverbrechens in Haft genommen und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

— Auch die Milch soll nun im Preise erhöht werden, einige 30 Besitzer von Milchwirthschaften und Milchhändler tagten gestern Abend und traten die einzelnen Redner für Erhöhung der Milchpreise auf einen Normalpreis von 20 Pfennig pro Liter ein. Da aber die bei der Milchlieferung den Ausschlag gebenden Molkereibesitzer in der Versammlung nicht vertreten waren, wurde ein bestimmter Beschluß nicht gefaßt, es soll vielmehr erst festgestellt werden, wie sich die Molkereibesitzer zu der Frage stellen.

— Dem Lehrer und Küster Retzlaff zu Kranzfelde und dem Lehrer Behrens zu Mönchkappe ist aus Anlaß ihrer am 1. d. Mts. erfolgten Pensionirung der Adler des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— Im 3. Quartal wurden von der hiesigen Polizei Direktion 27 Baukonsense ertheilt, davon je 3 auf der Oberwiek, Stoltingstraße und Deutschenstraße, je 2 in der Bellevuestraße, Falkenwalderstraße und Bismarckstraße und je 1 in der Mittwochstraße (das frühere Mehlthor), Scharnhorststraße, Verbindungsstraße, Bollwerk (Budenhaus), Friedrichstraße (Proviantamt), König-Albertstraße, Birkenallee, Saunierstraße, Johannisstraße, Turnerstraße, Burscherstraße und Beringerstraße.

— Bei der Zentralstelle für Hülfsbedürftige und Arbeits-Nachweis — Klosterhof 12 — des Zentral-Verbandes der Vereins-Armenpflege gingen in den Monaten Juli, August und September cr. 477 Gesuche ein. Es wurden 136 Hülfesuchende mit Mittagessen, 4 mit Brod und 247 mit Nachtlager unterstützt, 10 den Spezial-Vereinen und 35 den Innungen überwiesen, dagegen 19 Gesuche als unbegründet abgelehnt. Arbeitergesuche, darunter auch solche nach mehreren, gingen 7, Arbeitsgesuche 19 ein, in 40 Fällen konnte Arbeit nachgewiesen werden.

— Die Hammermühle bei Altdamm, bisher im Besitze des Herrn Otto Fibelkorn, ist für den Preis von 150,000 Mark an einen Herrn Wendt aus Stargard verkauft worden.

Stadt-Theater.

Im allgemeinen halten die Franzosen Gounods „Faust" für das vollendetste dramatische Meisterwerk; nur eine vorläufig noch kleine aber täglich wachsende Gemeinde hat den Namen eines deutschen Meisters auf ihre Flagge gesetzt. Gounod selbst bezeichnet in der Broschüre „Ascanio" in liebenswürdig-bescheidener Weise sich und Saint-Saëns für die bedeutendsten lebenden Komponisten. Hätte er hinzugefügt „in Frankreich", so würde man diese Ansicht gern unterschreiben. In der That bietet das Werk des Schönen genug, um auch auf deutschen Bühnen einen hervorragenden Platz zu verdienen. Aber wie der Textdichter aus dem urtiefen Charakter Göthes eine Karikatur machte, so vermochte der Komponist nicht über eine gewisse bequeme Charaterisirung der handelnden Personen hinaus zukommen; die des Mephistopheles gelang noch am besten. Ueberquellende Melodik, noble Harmonisirung und klangvolle Instrumentation sind die Vorzüge Gounods.

Herr Heydrich gab den Faust. Selten habe ich einen Sänger gehört, bei welchem sich Anlage und Können so wenig entgegenkommen wie bei Herrn H. Anfangs, gestehe ich offen, war ich von manchem leidlich entzückt. Seine Fehler waren so groß, daß man sie für Zeichen überschäumender Jugendkraft halten konnte. Die hohen Töne wurden machtvoll hinausgeschmettert, die Freigiebigkeit, fast prahlerische Verschwendung des Athems überraschte, ließ aber zugleich fürchten, daß der Sänger bei seinem geringen Sinn für Haushaltung sich zu früh ausgeben würde. Auch sein Spiel war zwar nicht tief durchdacht, so doch gewiß erträglich. Mit der Verwandlung seines äußeren Menschen aber verschwand jegliche Illusion. Das ewige Forciren der Töne über e, deren jeder einzelne dem Sänger ein Welt bewegendes Ereigniß zu sein schien, die vollkommene Mißachtung dynamischer Schattirungen wirkten schließlich eintönig. Seine Stimme klingt nicht ohne Wärme und sein Spiel ist nicht ohne eine gewisse Leidenschaft, aber alles, Gesang und Auffassung entbehrt des Adels und der Feinheit. Nur im Quartett vermochte der Sänger sich etwas zu mäßigen.

Vor Frl. Hülters (Margarethe) senkt die Kritik den Degen und salutirt. Sie ist eine Künstlerin durch und durch, lebend und webend in ihren Rollen. Glaube ich auch, daß sie noch großartiger sein wird in solchen, welche die Pforte des Herzens gewaltsam aufsprengen, welche alles durch ihr innerlich loderndes Feuer unwiderstehlich fortreißen, so war doch diese Leistung eine so fein durchdachte und durchgeführte, daß ich nur Worte der Bewunderung dafür habe. Wie wundervoll deklamirte sie die ersten Worte! Wie jubelnd klang ihr Aufschrei „er liebt mich!" Und welche Seelenangst lag in dem letzten Gebete! Schauspielerisch unvergleichlich war die Scene in der Kirche, meisterlich brachte sie die von Gewissensqual zu Boden gedrückte Büßerin zum Ausdruck! Wenn ich von Frl. Hülters das höchste sage, was ich von einer Künstlerin zu sagen weiß, nämlich, daß sie die Seele mit Geist verbindet, so ist das wahrlich nicht übertrieben.

Herr Rubo (Mephistopheles) schien mir etwas abgespannt zu sein, was kein Wunder wäre. Namentlich zu Anfang vermißte ich im Spiele die Eleganz und Leichtigkeit, und gerade der Teufel soll ein sehr feiner Herr sein.

Herr v. Lauppert war in Gesang und Spiel gleich trefflich. Wenn ich seiner Darstellung der Sterbescene nicht meinen Beifall zu geben vermag, so verzeihe der Künstler diese Meinungsverschiedenheit. Ich denke mir, daß ein Bruder, welcher seine innigst geliebte Schwester in verzehrendem Seelenschmerze verflucht, den Fluch nur aus seiner Brust stöhnen kann, zumal wenn er zu Tode verwundet ist. Das Sichaufrichten fast bis zum Stehen halte ich für unnatürlich.

Frl. Renner bot in der Rolle des Siebel eine sehr anerkennenswerthe Leistung. Ihre Stimme klang frisch und gab gut an. Ihr Allegretto sang sie mit großer Innigkeit.

Herr Hebrich (Brander) und Frl. Freund (Martha) suchten aus ihren kleinen Rollen das Möglichste zu machen.

Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß ich ein zu großer Barbar in der Choreographie bin, um den Tanz Frl. Catrini's gebührend würdigen zu können. Die Ausstattung des Bacchanale aber war glänzend. Das Orchester unter Herrn Winkelmann spielte die Einleitung mit schönem Vortrag. Weniger angenehm war es, daß man in dem Walzer vier erste Geigen heraushören konnte. Und der Chor — doch schweigen wir darüber.

Das Publikum glänzte wieder durch Abwesenheit. Wann werden diese Separat-Vorstellungen für Kritiker aufhören?

Eduard Behm.

Schiffs-Unfälle.

Neumünster, 1. Oktober. Der Dampfer „Frieda und Willy" ist an der westlichen Eidermündung gestrandet. Von Tönning aus ist der Lootsendampfer „Triton" nach der Strandungsstelle abgegangen.

Newyork, 1. Oktober. Die Dampfer „Majestic" und „Dania" stießen heute bei dem Verlassen des Hafens zusammen. Die Brücke der „Dania" wurde beschädigt, drei Rettungsboote zertrümmert, ebenso ein Rettungsboot des „Majestic". Beide Dampfer setzten jedoch ihre Reise fort.

Vermischte Nachrichten.

— Bei Zahnoperationen ist in der letzten Zeit zum Zwecke der Betäubung vielfach ein Mittel in Anwendung gekommen, dessen Brauchbarkeit auch auf dem vergangenen internationalen medizinischen Kongresse in der Abtheilung für Zahnheilkunde Gegenstand der eingehendsten Besprechung gewesen war. Dieses Mittel heißt Bromaethyl. Sein Werth erscheint indessen in etwas eigenartigem Lichte, wenn man von den drei Vergiftungsfällen in Folge einer Bromaethyl-Narkose hört, welche nach einer Mittheilung des Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Mittenzweig in der Zeitschrift für Medizinalbeamte in verhältnißmäßig kurzer Zeit hierselbst vorgekommen sind. Zwei dieser Fälle endeten tödtlich. Die verabreichten Gaben waren nicht groß, sondern betrugen nur etwa zwanzig Gramm. Die Sache ist um so wichtiger, als das Bromaethyl nicht nur in der Zahnheilkunde sich einer ausgedehnten Verwendung erfreut, sondern in neuerer Zeit auch bei klinischen und chirurgischen Operationen immer häufiger als Betäubungsmittel in Betracht gezogen wird. Es erscheint aber doch recht fraglich, ob die Nachtheile, welche mit diesem Mittel verknüpft sind, nicht die Vortheile überwiegen, welche es bietet und Dr. Mittenzweig glaubt aus den genannten drei Fällen mindestens den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Anwendung mit größerer Vorsicht und vor Allem nicht so häufig geschehen solle, bis wirklich maßgebende Thierversuche vorliegen. Uebrigens schließen sich auch andere Fachmänner auf Grund ihrer Beobachtungen dieser Warnung an.

— (Schreckliches Unglück.) „Haben Sie von dem schrecklichen Unglück gehört, das dem Schauspieler Schreimaus passirt ist?" — „Nein! Was geschah ihm denn so Schreckliches?" — „Meine Frau ist gestern mit ihm durchgegangen!"

Kiel, 30. September. Der amerikanische Kreuzer „Baltimore" geht in nächster Woche von hier nach Kopenhagen in See. Der Kommandant des Schiffes, Kapitän Schley, war im Jahre 1884 Chef der aus den Schiffen „Thetis Bear" und „Albert" bestehenden Polar-Expedition, welche die Greely-Expedition aufsuchte und fand. Die Besatzung der „Baltimore" besteht aus 32 Offizieren und 300 Mann; von letzteren erhalten nur wenig Landurlaub, angeblich weil man Desertion befürchtet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 2. Oktober. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 11° Reaumur. Barometer 27" 11"'. Wind: W. Sturm.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilogramm loko 180—190 bez., feiner trockener 193 bez., per Oktober 187,50—188 bez., 187,50 B. u. G., per Oktober-November 186 bez., per November-Dezember 184,50 G., per April-Mai 1891 189,50 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 165—172 bez., per Oktober 172,50 bis 172 bez. u. B., per Oktober-November 167 bis 168,50—168 bez., per November Dezember 166—165—165,50 bez., per April-Mai 1891 162,50 B.

Spiritus höher, Termine geschäftslos, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 42,00 bez., do. 50er 61,80 nom., per Oktober 70er 40,50 nom., per Oktober-November 70er 39,00 nom., per November-Dezember 70er 37,00 nom., per April-Mai 1891 70er 37,60 G.

Petroleum loko 11,45 verzollt bezahlt.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 64,00 B., per Oktober 63,00 bez., 63,25 B., per Oktober-November —,—, per April-Mai 58,50 bez.

Gerste loko 150—160, feinste über Notiz bezahlt.

Hafer loko pommerscher neuer 125,00 bis 136,00 bez., in einem Falle 142,00 bez., do. alter —,—.

Rübsen loko und successive Lieferung nach Qualität 220—230 bez.

Raps loko und successive Lieferung nach Qualität 230—240 bez.

Regulirungspreise: Weizen 187,50, Roggen 172,00, Spiritus 40,50, Rüböl 63,00.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 2. Oktober. Weizen per Oktb. 189,75—190,00 M. per Oktb.-Novb. 187,75 M. per Novb.-Dezb. 187,25 Mk., per April-Mai 191,50 M.

Roggen per Oktober 176,25—170,00 Mk., per Oktb.-Novb. 169,50 Mk. per Novb.-Dezbr. 166,00 Mk., per April-Mai 164,25 Mk.

Rüböl per Oktober 64,80 Mk., per April-Mai 58,70 Mk.

Spiritus loko 70er 42,60, per Septb.-Oktbr. 70er 42,20 Mk. per Oktb.-Novbr. 39,20 Mk., Novbr.-Dezbr. 37,90 Mk. per April-Mai 38,50 Mk.

Hafer per Oktober 140,25 Mk. April-Mai 137,50.

Petroleum Oktober 23,20 Mk.

London. Wetter: prachtvoll.

Berlin, 2. Oktober. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,40	London kurz	293,75
do. do. 3½%	99,70	London lang	201,55
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,90	Amsterdam kurz	168 60
Italienische Rente	94,30	Paris kurz	80,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57,20	Belgien kurz	80,55
Ungar. Goldrente	91,20	Bredow.Cement-Fabr.	144,50
Rumän. 1881er amort. Rente	100,50	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	125,50
Serbische 5% Rente	88,70	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	374,50
Griechische 4% Goldrente	74,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	146,20
Russ. Boden-Credit 4½%	102,00		
do. do. von 1880	97,30	**Ultimo-Course:**	
Chilenische 4½% Anleihe	99,80	Disconto-Commandit	228,90
Oesterr. Banknoten	181,20	Berliner Handels-Gesell.	172,50
Russ. Banknot. Cassa	267,20	Oesterr. Credit	174 20
do. do. Ultimo	267,50	Dynamite-Trust	156 60
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,50	Laurahütte	157,40
do. (110) 4%	99 60	Harpener	219 25
do. (100) 4%	98,80	Dortm. Union St.-Pr. 6%	95,25
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% 1. Emission	96 00	Ostpreuß. Südbahn	102 40
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	120 00	Marienburg-Mlawka-bahn	70,20
Stett. Vulc.-Priorität.	129,20	Mainzerbahn	120 60
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	74,30	Norddeutscher Lloyd	155,15
o. 6 proz. Prioritäten	97,10	Lombarden	68,90
Petersburg kurz	256,50	Franzosen	112 60

Tendenz: fest.

Hamburg, 1. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 87,50, per Dezember 83,50, per März 1891 79,00, per Mai 78,75. Behauptet.

Hamburg, 1. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Oktober 12,35, per Dezember 12,40, per März 1891 12,72½, per Mai 12,95. Stetig.

Bremen, 1. Oktober. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,45 bez.

Wien, 1. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,52 G., 7,57 B., per Frühjahr 7,77 G., 7,82 B. Roggen per Herbst 7,05 G., 7,10 B., per Frühjahr 6,92 G., 6,97 B. Mais per September-Oktober 6,28 G., 6,33 B., per Mai-Juni 1891 6,05 G., 6,10 B. Hafer per Herbst 6,97 G., 7,02 B., per Frühjahr 6,95 G., 7,00 B.

Pest, 1. Oktobber, Vormittags 11 Uhr. Produkten-Markt. Weizen loko beh., per Herbst 7,21 G., 7,23 B., per Frühjahr 1891 7,55 G., 7,56 B. Hafer per Herbst 6,50 G., 6,52 B., per Frühjahr 1891 6,71 G., 6,73 B. Mais per Mai-Juni 1891 5,76 G., 5,78 B. Kohlraps per September-Oktober —,—.

Amsterdam, 1. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 219, per März 223. Roggen loko geschäftslos, auf Termine unverändert, per Oktober 150—149, per März 147 bis 146. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 30,50, per Herbst 30,25, per Mai 29⅞.

Amsterdam, 1. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 56,50.

Amsterdam, 1. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 60,50.

Antwerpen, 1. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez. u. B., per Oktober 16,25 bez., 16⅜ B., per November-Dezember —,— bez., 16,75 B., per Januar-März 16⅞ bez. u. B. Ruhig.

Paris, 1. Oktober, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Träge.

		Kours v. 30.
3% amortisirb. Rente	95,50	96,50
3% Rente	94,80	95,00
4½% Anleihe	106,55	106,00
Italienische 5% Rente	94,75	94,95
Oesterr. Goldrente	97⅞	98,00
4% ungar. Goldrente	91,31	91⅝
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	98,85	—,—
4% unifiz. Egypter	491,87	492,81
4% Spanier äußere Anleihe	78⅛	78⅜
Convert. Türken	18,65	18,80
Türkische Loose	81,80	81,75
4% privil. Türk.-Obligationen	—,—	412,50
Franzosen	573,75	575,00
Lombarden	351,25	352,50
„ Prioritäten	337,50	339,00
Banque ottomane	632,50	636,25
„ de Paris	871,25	871,25
„ d'escompte	532,50	532,50
Crédit foncier	1297,50	1305,00
„ mobilier	441,25	442,50
Meridional-Aktien	707,50	708,75
Panama-Kanal-Aktien	43,75	43,75
„ „ 5% Obligationen	35,00	53,75
Rio Tinto-Aktien	623,75	644,20
Suezkanal-Aktien	2385,00	2400,00
Gaz Parisien	1455,00	1465,00
Credit Lyonnais	783,00	780,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	565,00	565,00
Transatlantique	620,00	620,00
B. de France	4325,00	—,—
Ville de Paris de 1871	408,00	409,00
Tabacs Ottom.	313,00	316,00
2¾ Cons. Angl.	95,50	95,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	122¹³⁄₁₆
Wechsel auf London kurz	25,28½	25,28
Cheque auf London	25,31	25,30½
Wechs. Wien. k.	222,75	222,25
„ Amsterdam k.	207,06	207,06
„ Madrid k.	486,00	484,00
Comptoir d'Escompte neue	635,00	635,00
Robinson-Aktien	71,87	73,75

Paris, 1. Oktober, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht.) 88% ruhig, loko 32,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 35,37½, per November 34,62½, per Oktober-Januar 35,00, per Januar-April 35,50.

Paris, 1. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 25,40, per November 25,30, per November-Februar 25,30, per Januar-April 25,40. Roggen ruhig, per Oktober 15,80, per Januar-April 16,50. Mehl behauptet, per Oktober 59,40, per November 57,90, per November-Februar 57,30, per Januar-April 56,90. Rüböl ruhig, per Oktober 65,25, per November 65,25, per November-Dezember 65,50, per Januar-April 65,00. Spiritus fest, per Oktober 36,25, per November 36,50, per Januar-April 38,00, per Mai-August 39,50. — Wetter: Bedeckt.

London, 1. Oktober. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 1. Oktober. 96% Javazucker loko 15,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko —,—, per Oktober 12,25, ruhig, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

London, 1. Oktober. Chili-Kupfer 59,25, per 3 Monat 59⅞.

Leith, 1. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ohne nennenswerthe Veränderungen seit einer Woche, Gerste und Hafer nachgebend, Mehl unverändert.

Glasgow, 1. Oktober, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 53 Sh. — d.

Morgen kein Markt.

Newyork, 1. Oktober, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per November 80,50. Weizen per Dezember 104,25.

Newyork, 1. Oktober. Wechsel auf London 4,81½. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, robes (Marke Parkers) 7,25. Pipe line cert. per November — D. 79 C. Eröffnete — D. — C. — Mehl 3 D. 45 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 02¾ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 01⅓ C., per November 1 D. 02½ C., per Dezember 1 D. 03⅞ C., per Mai 1 D 08¼ C. Getreidefracht frei. Mais 55,50. Zucker 5⅜. Schmalz loko 6,45. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,75. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 17,27. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,22. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 104,25.

Telegraphische Depeschen.

Mürzsteg, 2. Oktober. Heute findet die Jagd auf der Schneealpe statt, zu welcher beide Kaiser, weil sie vorher auf dem Naßköhr pürschen, um 4 Uhr und die übrigen Hofjagdgäste um 7 Uhr aufgebrochen.

Pest, 1. Oktober. Die „Budapester Korrespondent" schreibt: In politischen Kreisen hat es Aufsehen erregt, daß bei der Ankunft des deutschen Kaisers in Wien, die politische Behörde nur durch den Statthalter vertreten war und von Seiten des Ministeriums nicht ein Mitglied des Kabinets weder auf dem Bahnhof noch in der Hofburg erschienen ist.

Rom, 1. Oktober. „Riforma" und „Opinione" besprechen die Reise des deutschen Kaisers nach Wien äußerst sympathisch. Die „Riforma" nennt dieselbe ein glückliches Ereigniß nicht nur für die beiden Kaiserreiche, sondern auch für ganz Europa. Die „Opinione" erklärt, der Bund Deutschlands und Oesterreichs sei trotz aller Verleumdungen der Gegner desselben fester als je.

Rom, 1. Oktober. Der bekanntlich der italienischen Regierung nahestehende „Capitan Fracassa" nennt den 1. Oktober ein denkwürdiges Datum in der Geschichte Deutschlands und beglückwünscht die deutsche Regierung zu der weisen Maßregel der Aufhebung des Sozialistengesetzes.

Washington, 1. Oktober. Der Kongreß hat sich heute vertagt.

Sydney, 2. Oktober. Gestern brach hier in der Pittstraße, einer der Hauptstraßen der Stadt, Feuer aus, welches bald große Dimensionen annahm. Außer der City-Bank wurden die Waarenhäuser von sechs bedeutenden Firmen gänzlich eingeäschert und eine Anzahl anderer Gebäude arg beschädigt. Der Gesammtschaden wird auf circa. 1½ Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Lehrling
kann jetzt oder zum 1. Oktober in meiner Gesangbuch-Fabrik und Preßvergolderei eintreten.
R. Grassmann, Kirchplatz 3.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen, der **Schriftsetzer** werden will, kann eintreten in
R. Grassmann's Buchdruckerei, Kirchplatz 3.

Schneidergesellen
auf Woche, Lagerarbeit, verlangt
G. Gohlke, Hohenzollernstr. 7, Hof links 2 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Wochenlohn wird verlangt Lindenstraße 9, 4 Tr.

Lehrling sucht
M. Franz, Friseur, Paradeplatz 8.

Einen Lehrling für die **Lithographie** und einen Lehrling für die **Steindruckerei** sucht
A. Hochstetter, Hof-Lithograph, Louisenstr. 5.

Tüchtige Klempnergesellen
verlangt
Karl Kurz.

Schneidergesellen zum Bügeln auf Woche werden verlangt Fischerstraße 16, 1 Tr.

Knechte, 8 Mdch., Landmdch. verl. Liebenow, Krautmarkt 3.

Schriftmalerlehrling gegen Kostgeld sucht
Max Seller, Kohlmarkt 10.

Tischlergesellen werden verlangt Philippstr. 80.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit, Woche oder Stück, verlangt kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Ein kräftiger Bursche, der die Böttcherei erlernen will, kann sich melden bei
Geschke, Wallstraße 37.

Für meine Eisen- und Kurzwaaren-Handlung und Haus- und Küchenmagazin suche ich einen
Lehrling.
Stralsund. **Rud. Köpeke Nachflgr.**

Einen tüchtigen Rockschneider auf Woche, bestellte Arbeit, verl. **W. Kauffmann**, Magazinstr. 2.

Tüchtige Schneidergesellen werden verlangt Wilhelmstraße 22, Hof 4 Tr.

Fünf Schuhmachergesellen auf genagelte Damenarbeit wd. in u. außer dem Hause verl. Grabowerstr. 6a.

Tüchtiger Heizer
mit guten Zeugnissen kann sich melden.
Richard Rückforth, Malzfabrik.

Einen Schneidergesellen auf bestellte Arbeit verlangt
W. Lorenz, Birkenallee 30, part.

Ein tüchtiger Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verlangt Wilhelmstr. 1, Hinterhaus 2 Tr. r.

2 tücht Klempnergesellen
(aber nur solche) erhalten sogl. oder später **dauernde** Arbeit. **Franz Vahl**, Breitestr. 10.

Tücht. Schneiderges.
auf feine bestellte Arbeit verlangt
J. Stedtnitz, Elisabethstr. 19, p.

1 Arbeiter findet dauernde Beschäftigung Deutschestr. 16.

Gesucht ein Schreiber oder älterer Laufbursche für den Außendienst, der gut schreiben und rechnen kann.
Off. unter **L. P. 12** in der Expedition dieses Bl., Schulzenstraße 9, erbeten.

Einen Hausknecht verlangt
Neumann, Rosengarten 51.

1 Schneidergeselle für bestellte Westen wird a. Woche verlangt Baumstr. 5, 3 Tr. rechts.

Suche für mein **Destillations-Geschäft** einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.
A. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Weibliche.

1 anst. kräft. Frau o. Mädch., w. bügeln k. o. es erl. will, findet lohnende Beschäftigung Paradeplatz 21, II.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Jackets und Paletots sofort verlangt, und zahle 10 ₰ per Stück mehr als bisher. **C. Hass**, kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Tüchtige Hand- u. Maschinennähterinnen auf gute Hosen sofort verlangt Lindenstr. 26, v. 4 Tr. l.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt
W. Droese, Rosengarten 41–44, p. l.

Handnähterin auf Hosen wird verlangt Hohenzollernstr. 3, Hof l. 3 Tr.

Nähterin auf Hosen außer dem Hause verl. Rosengarten 54, v. 3 Tr.

Tüchtiges Mädchen für Alles sofort verl. Friedrichstr 4, 3 Tr. r.

Maschinennähterin auf große Knabenanzüge verl. Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Maschinennähterin auf Paletots u. Jackets verl.
Neise, Louisenstr. 6–7, Mittelh. 4 Tr. l.

Maschinen-Nähterinnen a. Jackets verl. **H. Leo**, Berlin, Neue Schönhauserstr. 14. Reisegeld wird verg.

2 tücht. Mädchen, eine für die Häuslichkeit, eine, die milchen kann, verl. Frau **Brandt**, Nemitzerfeld.

Nähterin auf leichte Handarbeit verl. Klosterhof 11, v. 3 Tr. l.

Hand- und Maschinennähterin
auf Jackets und Paletots verl.
Grünhof, Feldstr. 34,

Handnähterinnen,
flotte Arbeiterinnen für Jackets gesucht Albrechtstr. 4, 4 Tr.

Nähterinnen auf **Hosen** außer dem Hause verl.
Raatz, Rosengarten 49, v. 3 Tr.

Gute Westennähterinnen werden verlangt Heiligegeiststr. 3–4, 2 Tr. r.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 52, II.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Westend, **Werderstr.** 33 sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen.
Näheres das. im Laden.

Bergstr. 4 s. 2 Stub., Küche m. Wassrl. z. 1. Novbr. z. vm.

Bellevuestr. 8 4 Stub., Kab., Küche, Watercloſ. 2c. eleg. renov., sof. o. sp. zu verm. Näh. 2½ Tr. l.

1 herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern, Badest., Kloset 2c. zum 1. April 1891 sehr preiswerth zu vermiethen **Preußischestr. 106.**

Grabow, Lindenstraße 53
Wohnung von 4 Stuben nebst reichl. Zubehör zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres part. rechts.

Stuben.

2 anst. Leute find. Schlafst. Bogislavstr. 38, 1 Tr. l.

Ein freundlich möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermiethen Fischerstr. 13, 2 Tr.

Eine Schlafstelle zu verm. Rosengarten 8, H. 1 Tr.

1 frdl. Stub. m. 2 Betten z. vm. gr. Wollweberstr. 15, H. II r.

2 ordtl. Leute finden Schlafst. Rosengarten 8, H. 2 Tr. r.

1 jg. Mann f. frdl. Schlafst. Rosengarten 8, H. 2 Tr. l.

1 ordtl. Mann fd. gt. Schlafst. Artilleriestr. 6, Vdh. 2 Tr. r.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr. r., ein möbl. Zimmer an 1 auch 2 Herren zu vermiethen.

1 ord. j. Mann f. fr. Schlafstelle bei 2 alten Leuten Friedrichstraße 7, H. 3 Tr. r.

Schlafstelle zu vermiethen Rosengarten 75, 3 Tr.

1 gut möblirtes Zimmer ist zu sofort zu vermiethen Friedrichstr. 9, 3 Tr. l.

1 alte Frau kann mit einwohnen Fuhrstraße 18, Keller

Ein möbl. Zimmer,
2fenstrig, mit sep. Eingang, an 2 oder 1 Person zu vermiethen Bogislavstraße 48, 2 Tr. l.

1 helle einfenstr. Stube mit sep. Eingang, oder auch Kammer, ist zu verm. Wilhelmstr. 1, Hinterh. II r.

Eine alleinstehende Person, die ihr Bett hat, kann sofort mit einwohnen Pelzerstr. 3, 2 Tr. l.

1 Mann f. Schlafst. b. Schmoller, Roseng. 13, 2. Eg. III.

2 o. j. Leute f. Schlafst. gr. Wollweberstr. 33/34, H. p.

1 freundliche Schlafstelle ist sofort zu vermiethen gr. Wollweberstr. 20–21, H. 4 Tr r.

1 o. jg. Mann fd. freundl. Schlafst. Königsplatz 4, H. III l.

Bollwerk 35, nahe der Langenbr., 4 Tr., ein frdl. mbl. Zimm. sof. o. sp. z. vm.

1 möbl. St. a. anst. Herrn Viktoriaplatz 4a, II, Mittelw.

1 leeres Vorderzimmer mit etwas Nebenraum an e. anst. Person zu verm. Lindenstr. 24, Eing. Wilhelmstr., IV.

Kohlmarkt [illegible], III kl. 2fenstr. Zimmer an eine anst. Person mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Verkäufe.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff**,
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib**, machen **viel Appetit**, man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins.** à Fl. 60 ₰.

Pfälzer- u. Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 ₰ an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 ₰ an per Liter).
Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.
Postproben berechnet franko!
Richard Bing, Speyer a. Rh.

2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstraße.
R. Stabreit,
Uhrmacher.
Empfehle mein großes Lager aller Arten
Uhren
in nur besten Fabrikaten unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen, sowie Ketten in Gold, Doublé, Talmi und Nickel.
2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstraße.

Gegründet 1868.
Hermann Thoms,
Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lge von
Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen bllligen Presen.
Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

Zu Umzügen
empfehle zu sehr **billigen Preisen**
Teppiche, Vorleger, Schlafdecken, Reisedecken, Gardinen,
Bettsäcke, Strohsäcke, Waschleinen, Packleinen, Säcke 2c.
Pferdedecken und ähnliche Artikel sehr billig und gut.
Deckenfabrik vorm. **Herrmann**,
Breitestr. 61, Hof part., früher im Pigard'schen Laden.

In der Pferdedecken-Fabrik Breitestr. 61, H. p., im früher Pigard'schen Laden kauft man **Pferdedecken** und **Deckengurte** jeder Art am besten und billigsten.

Ratten u. Mäuse vertilgt radical giftfreies **Wagner's Gliricin** à 50 ₰ und 1,00 **nur** zu haben **"Drogerie z. Mohren", gr. Lastadie 66**, Stettin.

Wir haben wieder 2 Deckkähne (3. u. 4. Ladung) mit
Pa. Senftenberger Briketts
Marke **S. & W.**
herankommen und offeriren aus denselben billigst.
W. Stange & Co.

Eichene und fichtene Planken-särge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe**, Tischlermstr., Klosterhof Nr. 21.

Trauer-Kränze
in großer Auswahl zum billigsten Marktpreise. **F. Albrecht**, Breitestr. 4.

Alte Scripturen,
als Briefe, Akten u. dergl. kaufen stets zum Einstampfen
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

Gegr. 1832 S. Kronthal & Söhne, Gegr. 1832.
Möbelfabriken mit Dampfbetrieb,
17 Breitestraße 17, im eigenen Geschäftshause.
Vollständig neu eingerichtete Musterzimmer!!!
Ausverkauf der bis jetzt in den Musterzimmern gestandenen Möbel mit 33⅓% Preisermäßigung.
Der große Umsatz, die geringen Spesen und der Umstand, daß wir Alles gegen sofortige Kasse kaufen, gestatten uns bedeutend billiger zu verkaufen als irgend welche Concurrenz.
Einrichtungen: 3 Zimmer und Küche schon von 500 Mark an.
Unbedingte langjährige Garantie.

Geschäfts-Aufgabe.
Die Aussichten, mein Geschäft „im Ganzen" zu verkaufen, haben sich nicht verwirklicht.
Ich löse dasselbe daher jetzt „unwiderruflich vollständig" auf
und verkaufe die grossen Waarenbestände **zu jedem irgend annehmbaren Preise.**
Das noch **„mit allen Neuheiten"** versehene Lager umfasst Möbelstoffe jeder Art, Plüsche, Cretonnes, eleganteste Gardinen und Stores, Portièren-Stangen und Ketten, Plüsch- und Phantasiedecken, Divandecken, Reise- und Schlafdecken, Kameeltaschen, **„Teppiche"** in allen **Grössen** und **besten** Fabrikaten, Teppichstoffe, Läufer, Angorafelle, Fries zu Vorhängen, goldgestickte breite Bordüren, altdeutsche Nägel, Löwenköpfe etc.
Die Auswahl an Posamenten für Möbel und Tapisserie, als Franzen, Ponpons, Quasten, Gardinenhalter, Schnüre, Besätze, ist eine so unendlich grosse und elegante, dass sie den „weitgehendsten" Ansprüchen „auf lange hinaus" genügen dürfte.
Grosse Domstrasse No. 6. **Wilhelm Elkan.** Grosse Domstrasse No. 6.
Die Laden-Einrichtung ist verk., d. Laden z. vm. Rückständige Zahlungen erbitte bis Ende d. Monats.

Zur Ziehzeit
empfiehlt
M. Blumenreich
55 Gr. Wollweberstrasse 55
gegen Baar oder auf **Theilzahlung**
in bequemen Raten nach Uebereinkunft:
Möbel u. Polsterwaaren, Sophas, Causeusen, Polster-Garnituren, Tische, Kleiderspinde, Vertikows, Stühle, Spiegel
in allen Holzarten.
Grosses Bettenlager. Bettstellen u. Matratzen.
Preise billigst, aber fest.

1 Harfe wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **W. K. 11** in der Expedition dieses Blattes, Schulzenstraße 9, erbeten.

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an. Ohne Anz. à **15** ℳ monatl. **Kostenfreie**, 4 wöch. **Probesend**, Fabrik **Stern**, Berlin Neanderstr. 16.

Beste Böhmische Pechglanz-Braunkohlen
Marke **„Humboldt"**
offeriren aus den an unserem Hofe löschenden Deckkähnen billigst.
W. Stange & Co.

Drain-Röhren,
2, 2½, 3, 4, 5, 6 Zoll,
Thon-Röhren,
prima u. billigere Ausschuß-Röhren,
Cement-Röhren
offeriren
Straube & Lauterbach
Silberwiese.

En gros **En gros**
Der **Einzelverkauf** von Damen- und Mädchen-
Filzhüten
in den neuesten Formen und Farben zu streng festen Engrospreisen
findet täglich von
9–12 **Uhr Vormittags** und
2–6 „ **Nachmittags** statt
Bernhard Beermann,
Heiligegeiststraße 3/4.
En gros **En gros**

Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Patzenhofer Bier,
30 Fl. 3 Mk., von 15 Flaschen ab frei Haus.
Fernsprech-Anschluß 566. **A. Murawski**, Augusta- u. Moltkestr.-Ecke.

Das **Verkaufslokal** meiner **Posamentierwaaren-Fabrik** befindet sich
gr. Domstraße 18.
Daselbst findet auch die Annahme von Aufträgen für meine Fabrik statt.
Gleichzeitig empfehle ich von meinem Lager:
Gardinenhalter, Quasten, Franzen, Schnüre, Pompons für Möbel, Gardinen, Stickereien 2c.
zu billigsten Fabrikpreisen.
Albert Cohn,
Posamentierwaaren-Fabrik
Verkaufslokal: **gr. Domstraße 18.**

Heute
Eröffnung des großen Ausverkaufs
von **Kleiderstoffen, Leinen u. Baumwollenwaaren** zu auffallend billigen Preisen.
7 Neuer Markt 7, Ecke Hünerbeinerstraße
(im früheren Geschäftslokale von **J. Reich**).



Mit dem heutigen Tage befindet sich mein
Schirm-Geschäft
im
Nebenladen desselben Hauses
28 untere Schulzenstr. 28.
Für das mir bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin gütigst erhalten zu wollen.
Hochachtungsvoll und ergebenst
Gustav Franke,
Spezial-Schirmfabrik,
28 untere Schulzenstraße 28.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ungewöhnlich billigen Preisen
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

J. Collin

Damen-Mäntel-Fabrik,

STETTIN, Schulzenstrasse 37.

Eröffnet Donnerstag, 2. October 1890.

Nur Neuheiten der Saison. — Grossartige Auswahl.

Feste billige Fabrikpreise.

J. Collin

Berlin C., Jerusalemerstrasse 30. En gros. — **Stettin,** Schulzenstrasse 37. Detail.

Tischmesser, Dessertmesser, Schinken- u. Wurstmesser, Küchenmesser, Butter- und Käsemesser, Tranchirer, Taschenmesser, Fang- u Jagdmesser 2c. Ferner alle Sorten Scheeren, als: Schneiderscheeren, feine Damenscheeren, Stickscheeren, Nagelscheeren, Wiegemesser, Hackmesser, Brodschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen, alles in größter Auswahl in nur reeller und guter Waare, empfiehlt zu billigen Preisen

Solinger Stahlwaaren-Lager.

Spezial-Geschäft:

Stettin, gr. Domstraße 7.

Beim Einkauf bitte genau auf meine Firma zu achten.

Prima deutschen Schweizer Käse per Pfd. 80 ₰.

Weißlack-Rahm-Käse per Pfd. 70 ₰ empfiehlt

Otto Winkel,

Breitestraße 11.

Corsets

in größter Auswahl und vorzüglichem Schnitt empfiehlt zu billigsten aber festen Preisen

Frau A. Frenk,

Breitestr. 52, Ecke der Papenstr.

Daselbst werd. Corsets aufs sauberste gewaschen u. reparirt.

Guten Fetthering zum Einlegen per Mdl. 25 Pfg.

empfiehlt

Th. Heyn,

Königsthorpassage.

Zauber- und **Nebelbilder - Apparate** für Privat- und öffentliche Vorstellungen. Preisb. gr. u. fr.

Wilh. Bethge, Magdeburg, Jakobstr. 7.

Zur Krankenpflege!

Pa. Gummi-Bettunterlagen, pa. Gummi-Luft- u. Wasserkissen, pa. Gummi-Stechbecken, Eisblasen, Irrigatoren, Clystir- u. Mutterspritzen, Gummi-Strümpfe, Leib- und Fußbinden,

Verbandstoffe

empfiehlt billigst

Oscar Richter,

Spezial-Geschäft für Gummi- und Guttap.-Waaren,

Heumarkt 1, an der Reifschlägerstraße.

Fernsprecher Nr. 350.

C. L. Geletneky,

Nähmaschinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

Stettin, gegründet 1872, Roßmarktstr. 18.

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen

Fertige Hemden

von nur guten Elsasser Hemdentuchen

für Erstlinge . . . per Stück zu 18 Pf.
" Kinder Größe I " " " 28 "
" do. " II " " " 40 "
" do. " III " " " 50 " u. s. w.
" Damen, 110 cm lang, mit Zwirnspitze besetzt, per Stück Mark 1,30.
" Herren, vollkommen groß, in allen Halsweiten, per Stück Mark 1.50.

Weiße Piqué-Nachtjacken

in eigener sauberer Arbeit per Stück zu Mark 1,40.

Damenbeinkleider

aus schwerem Renforcé mit Stickerei-Strich per Stück Mk. 1,50,
" gebleichtem Parchend mit Zwirnspitzen von Mk. 1,80 an per Stück.

Flanell-Beinkleider

mit der Hand languetirt

für Damen von . . . . Mk. 2,00 an,
" Kinder von . . . . Mk. 0,75 an.

Bunte Parchend-Nachtjacken

in den verschiedensten Mustern u. sauberer Arbeit zu Mk. 1,25.

Weiße reinleinene Taschentücher

per Dutzend Mk. 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 u. s. w.

Fertige Schürzen

in denkbar größter Auswahl, für Damen per Stück von 50 Pf. an, für Kinder per Stück von 15 Pf. an.

Buntkantige u. farbige Taschentücher

in Leinen, Halbleinen und baumwollenen Batist.

Fertige Betteinschüttungen

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke

in grau, grau und roth und grau und blau gestreift von Mark 1.25 an.

Fertige Bettbezüge

in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Kinder-Nachtröckchen von weißem Piqué und buntem Parchend

in eigener Arbeit per Stück zu 1 Mark.

Fertig genähte Warpröcke

per Stück zu Mark 1,60.

Velour-, Flanell- und Parchend-Röcke

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Herren- und Damen-Regenschirme

in bester Ausstattung mit Gloria-Bezug per Stück von 3 Mark an, mit Zanella von Mark 1,25 an.

Gummi-Waaren-Fabrik von S. Renée, Paris. **Feinste Spezialitäten.** Zollfr. Versandt d. **W. H. Mielck,** Frankfurt a. M. Spezial-Preisliste in verschl Couvert ohne Firma g. Eins. v. 20 ₰ in Briefm.

Für Schneider!

2 gute Zuschneidetische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, bestes Holz, billig, Pelzerstraße 27, 2 Tr.

Militär-Bilder

für Infanterie und Kavallerie ohne Köpfe, **prachtvoll,** Probebild auf Wunsch, empfiehlt billigst

L. Keseberg, Hofgeismar.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder 2c.** Benimmt **Hitze u. Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung. **Zu haben: Königl. Hof- u. Garnison-Apotheke in all. and. Apotheken Stettins** à Schachtel 50 ₰.

Hochfeine Tafelbutter per Pfund ℳ 1,20.
Feine Tafelbutter per Pfund ℳ 1,10.
Feine Kochbutter per Pfund 90 und 100 ₰.

ff. Pomm. Cervelatwurst per Pfund ℳ 1,20, garantirt reines Schweinefleisch.
ff. Pomm. Salami-Wurst per Pfund ℳ 1,20.
ff. Braunschweiger Mettwurst per Pfund ℳ 1,10.
ff. Braunschweiger Leberwurst per Pfund ℳ 1,10.
ff. Braunschweiger Rothwurst per Pfund 90 ₰.
Cösliner Mettwurst per Pfund 90 ₰.
Echte Frankfurter Bratwürstchen Paar 30 u. 40 ₰.

Delikaten ger. Lachs per Pfund ℳ 2,40.
Echte Stolpmünder Fettflundern.
Echte Kieler Sprotten.
Pa. geräuch. Gänse-Rollbrüste u. Rollkeulen.
Echt Astrachan. und grobk. Ural-Caviar

offerirt

Carl Sandmann,

Louisenstraße Nr. 12.

Magdeb. Sauerkohl

bei **Johannes Gustke,**

Rosengarten 8.

Cocusbutter,

vorzüglich zum Kochen, Braten, Backen, per Pfd. 60 ₰.

L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Süßer Ungarwein (garantirt rein)

vorzügl. Stärkungsmittel für Kranke und Genesende, per Fl. ℳ 1,50

L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Französ. Rothwein

per Fl. 1 ℳ

L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Rum, Arrac, Cognac,

vorzügl. Qualität, p. Fl. 2 ℳ

L. Schumacher, Louisenstr. 21.

Fast neue Sing.-H.-Masch. (Doppelsteppstich), 12 ℳ, zu verk. (Unterricht gratis) Wollweberstr. 50, 1 Tr.

---

1 Garderobenspind, nußbaum imitirt, **1 Mahagoni-Kleiderspind, 1 Mahagoni-Vertikow** billig zu verkaufen Pölitzerstr. 1, Tischlerei.

Gustav B. Müllers

Holz- und Kohlenhandlung

neben der Frauenthor-Kaserne

empfiehlt

Prima **schlesische Steinkohlen,** Glattes **Kiefern-Kloben-Händlerholz, Eichen Abfallholz** und alle übrigen Brennmaterialien zu den solidesten Preisen.